

MBB: Keine Wehrdienstverweigerer

Eine seltsame Vorauswahl bei Einstellungen trifft der Luft- und Raumfahrtkonzern Messerschmitt-Bölkow-Blohm (MBB): Wehrdienstverweigerer werden grundsätzlich nicht engagiert. So hat es der MBB-Vorstand 1986 beschlossen. In einer internen Mitteilung für die norddeutschen MBB-Werke vom 1. April 1987 heißt es unter dem Stempel „vertraulich“: „Abzulehnen sind Bewerber ... die einen Antrag auf Anerkennung als Zivildienstleistender gestellt haben oder anerkannte Wehrdienstverweigerer sind.“ Für Zivis bedeutet dies, daß sie nicht nur chancenlos in der Rüstungsproduktion von MBB sind; sie werden auch bei Bewerbungen im zivilen Bereich, etwa in der Airbus-Produktion, abgewiesen. Die wahren Gründe, so legt es der Vermerk fest, dürfen den Abgewiesenen nicht mitgeteilt werden.



Reuter

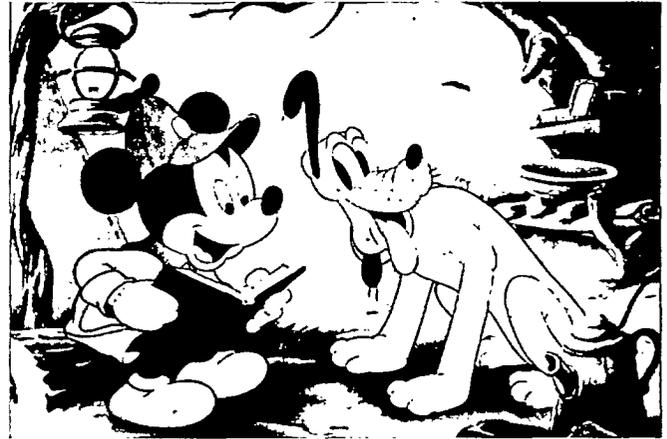
Neue Sparsamkeit bei Mercedes

Bei Daimler-Benz werden künftig alle Mitarbeiter spüren, daß der reichste deutsche Konzern sparen muß. In einer internen Rede vor Führungskräften des Hauses sagte Daimler-Chef Edzard Reuter, der Vorstand prüfe, ob das Unternehmen künftig Lohnerhöhungen „nur auf tarifliche Bestandteile“ bezahle und „gegebenfalls auf bestehende außertarifliche Bestandteile“ anrechne. Für die Mercedes-Beschäftigten hätte dies zur Folge, daß Lohnerhöhungen geringer ausfallen als von den Tarifpartnern vereinbart. Reuter will darüber, wie er ankündigte, mit dem Gesamtbetriebsrat verhandeln. Begründet hat der Chef die neue Sparsamkeit mit dem sinkenden Betriebsergebnis, „dem

Eckwert unseres Wirtschaftens, der uns in ständiger Unruhe halten muß“. Dieses Betriebsergebnis, das in der Regel etwa dreimal so hoch ist wie der ausgewiesene Jahresgewinn, war 1987 bereits um knapp 600 Millionen Mark gesunken. Im vergangenen Jahr soll es nochmals um mehrere hundert Millionen Mark gefallen sein.

Filmkonzerne kaufen TV-Sender

Amerikanische Filmkonzerne kaufen in den USA zunehmend unabhängige TV-Sender auf, um bessere Abspielmöglichkeiten für ihre Produkte zu haben. Die Walt Disney Company beispielsweise hat für rund 300 Millionen Dollar den Kommerzkanal KHJ übernommen und verhandelt mit weiteren Sendern. Auch



Walt-Disney-Film

Paramount Pictures, MGM/United Artists und Twentieth Century Fox bauen eigene Netze von TV-Kanälen auf. Angebote gibt es reichlich. Den mehr als 250 regionalen US-Fernsehgesellschaften, die von den drei großen nationalen Networks ABC, NBC und CBS unabhängig sind, fehlt Geld für teure Programme, zudem gehen die Werbeeinnahmen zurück. Investmentfirmen ist das Engagement in der TV-Branche deshalb zu risikofull geworden. Die Filmproduzenten hingegen können eigene Sender nahezu kostenlos mit ihren Filmen und Serien beliefern.

Gerangel um Lufthansa-Posten

Der Vorstand der Deutschen Lufthansa soll umgebaut werden. Heinz Ruhnaus Stellvertreter Reinhardt Abraham, 59, scheidet zum Ende dieses Jahres aus und übergibt das Technik-Ressort an Jürgen Weber, 48, bisher Generalbevollmächtigter für Technik. Schwierig ist der Umbau des Verkaufs- und Marketing-Ressorts, das derzeit von Frank Beckmann, 59, verwaltet wird. Beckmann soll Ende nächsten Jahres ausscheiden. Wer die neue Position eines Marketing-Vorstands einnehmen kann, ist noch offen: Marketing-Direktor Franz Schoiber hat kaum Chancen, Favorit ist Bundesbahn-Verkaufsvorstand Hemjō Klein.

Kaufen Briten Löwenbräu?

Der Privatbankier August von Finck, einer der reichsten Leute Deutschlands, will angeblich die Münchner Löwenbräu AG loswerden. Der Käufer scheint bereits gefunden: der britische Getränkekonzern Allied-Lyons, der seit 1977 das Münchner Bier in Lizenz für den britischen Markt braut. Der Milliardär Finck hat mit



Löwenbräu-Bier

der schlecht verdienenden Brauerei bislang wenig Freude gehabt, und er kann offensichtlich Bargeld gebrauchen: Finck plant, das Familienvermögen auf die nächste Generation zu übertragen. Dann entfällt zwar die hohe Erbschaftsteuer, statt dessen ist die niedrigere Schenkungsteuer fällig – die aber sofort. Gleichwohl dementiert Löwenbräu-Chef Paul Greiner jegliche Verkaufsabsichten: „Absoluter Blödsinn.“